

Das Kreuz Jesu

Lektion 15

„Du sagst es“

Matthäus 26,63b-64

- I. **Matthäus 26,63b-64:** Der Hohe Priester Kajafas und der ganze Sanhedrin versuchten mit allen Mitteln Jesus eines Verbrechens schuldig zu sprechen, für das er den Tod verdiente, doch es misslang ihnen völlig.
- A. Die falschen Zeugen, um die sie sich extra bemühten, widersprachen einander in ihren Aussagen und waren somit wertlos.
 - B. Endlich erinnerten sich zwei an die Aussage Jesu, als er sagte (V. 61): *„Ich kann den Tempel Gottes niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen.“*
 - C. Kajafas war sich bewusst, dass diese Information vor dem römischen Beamten Pilatus wenig brachte.
 - D. Verzweifelt sprach der Hohe Priester zu Jesus (V. 62): *„Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich vorbringen?“*
 - 1. Seine Stimme klang frustriert und angriffig, weil er keine Anklage wider Jesus fand.
 - 2. Mit dieser Frage hoffte er, dass Jesus sich durch sein Verhalten selbst schuldig sprach.
 - 3. Doch der gerechte Sohn Gottes, der ohne Schuld war, blieb ruhig (V. 63a).
 - E. Kajafas fuhr fort mit den Worten (V. 63b): *„Ich beschwöre dich beim lebendigen Gott uns zu sagen, ob du der Messias bist, der Sohn Gottes.“*
 - 1. Jesus war sich bewusst, dass er nun aussagen musste, sonst machte er sich schuldig (Lv. 5,1).
 - 2. Deshalb bestätigte er Kajafas, indem er sagte (V. 64a): *„Du sagst es.“*
 - a) Damit machte er der jüdischen Gerichtsverhandlung klar, dass er der Sohn Gottes war und somit die Gottheit in Person.
 - b) Doch damit nicht genug; er erklärte weiter (V. 64b): *„Von nun an werdet ihr den Menschensohn sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels.“*
 - (1) Er war, ist und wird immer der Christus, der Sohn Gottes sein.
 - (2) Nichts konnte diese Tatsache ändern, auch das Kreuz nicht.
 - c) Kajafas war sich nicht bewusst, dass dieser Jesus, der nun vor ihm stand, einst ihn richten wird auf dem höchsten Thron am jüngsten Tag.
 - 3. Kajafas kannte die Schriften im AT und wusste, dass dort von einem Messias die Rede war.
 - a) Doch er und die Übrigen verstanden vermutlich nicht, dass dieser Sohn Davids die zweite Person der Gottheit war.
 - b) Jesus gab ihnen eine neue Definition vom verheissenen Sohn Davids.
 - c) Der, den sie kreuzigen wollten, soll einst auf den Wolken wiederkommen und die Welt richten?
 - d) Diese Gedanken erinnerte sie an Daniel 7,13 und Psalm 110, die sie alle sehr wohl kannten.
 - e) Wenn diese vornehme Gesellschaft richtig zugehört hatte, dann musste sie zur Kenntnis nehmen, dass sie selbst vor dem höchsten Richter der Welt stand, der auch sie einmal richten wird.
 - (1) Das war zu viel des Guten.
 - (2) Das war für sie unfassbar und eine absolute Gotteslästerung.
 - (3) Deshalb waren sie sich alle einig: Jesus hatte den Tod verdient.

- II. Zum ersten Mal bekannte Jesus in seinem irdischen Leben öffentlich und klar die Wahrheit über sich selbst.
 - A. Bis zu diesem Zeitpunkt verbot er den Menschen ihn als König preis zu geben.
 - B. Zuerst musste er den richtigen Grund legen und den Menschen verschiedene Wahrheiten verkündigen, bis er seine Identität offen legen konnte.
 - C. Endlich waren der Tag und die Stunde gekommen, in der Jesus sich unmissverständlich allen Menschen offenbarte.
- III. Jesus fragte seine jüdischen Brüder und Richter mit andern Worten:
 - A. „Seid ihr euch bewusst, was ihr da tut?“
 - B. „Wisst ihr, wen ihr hier kreuzigt?“
 - C. „Ihr lehnt euren König ab, den Sohn Gottes, euren Retter?“
- IV. Gleichzeitig gehen diese und ähnliche Fragen auch an uns alle:
 - A. „Sind wir uns bewusst, was wir da tun beim Herrnmahl?“
 - B. „Sehen wir ein, dass Jesus gekreuzigt wurde wegen unserer Sünden?“
 - C. „Bekennen wir IHN gebührend als unseren König und Erlöser?“